

Vereinsgeschichte

Den Stein ins Rollen brachte **1935** der **Präsident** des **Einwohner-und Verkehrsvereins** Dürrenäsch **Herr W. Steiner**, als er mit Hilfe von Dr. Neukomm (Boniswil) und dem Samariterverein Seengen einen Krankenpflege- und Samariterkurs durchführte. Vom Februar bis April 1935 besuchten 23 Personen zweimal pro Wochen den Kurs. Am Abschlussabend im Juni wurde beschlossen einen Samariterverein zu gründen. Kurze Zeit später unterzeichnete der Zentralvorstand des Schweiz. Samariterbundes die ersten Statuten.

Im Januar **1936** gelangte Herr Steiner an den seit einigen Jahren **stillgelegten Krankenpflegeverein** mit der Bitte, ihre Mitglieder sollten dem Samariterverein beitreten und das Material und das Kapital von 2000 Franken sollten dem Verein zur Verfügung gestellt werden. Nach gegenseitiger Rücksprache mit dem Vorstand kommt es zum Zusammenschluss und läuft unter dem Namen **Krankenpflege- und Samariterverein**. Der Vorstand setzte sich folgendermassen zusammen:

Präsident:	Fritz Deppeler
Vizepräsident:	Armin Bertschi
Übungsleiterin:	Ida Bertschi
Aktuar:	Ella Steiner
Kassier:	Mirta Alpsteg
Beisitzer:	A. Bertschi-Hiltbrunner Ruth Bertschi

Der Verein zählte **30 Aktivmitglieder** und **20 Passivmitglieder**. Der Beitrag für die Aktiven betrug **2 Franken**, der der Passiven **1 Franken**.

1936 wurde das erste Mal eine **Feldübung** in Unterkulm besucht.

Im Februar **1937** wurde der zweite Krankenpflege- und Samariterkurs mit 22 Teilnehmern gestartet. Das Kursgeld betrug **5 Franken**. An der Abschlussprüfung an einem Sonntagnachmittag hatten sich viele Interessierte eingefunden, die mit kritischen Augen die Prüflinge beobachteten.

Nebst den zwölf Monatsübungen wurde jährlich ein Samariterkurs angeboten, an der Feldübung teilgenommen, die Ortswehr unterstützt und die Sammeltätigkeit war damals schon recht aktiv. Es wurden Marken, Karten und Abzeichen zum Verkauf angeboten, es gab einen Verkauf von Abzeichen und Kalender des Roten Kreuzes und es wurde eine Listensammlung durchgeführt. Während der Kriegszeit wurde eine Soldatenfürsorge ins Leben gerufen und es wurden Kleider zusammengetragen und an Flüchtlinge verschickt. Wenn jemand ein medizinisches Problem hatte, ging er oft zu einem Mitglied des Samaritervereins und liess sich verarzten. Auch die Krankenmobilen wurden rege ausgemietet.

Durch die Initiative von **Pfarrer Jäggi** wurde **1946** der **Hauspflegeverein** ins Leben gerufen. Die Hauspflegerin konnte das Material ebenfalls benützen. Im selben Jahr wurde vom Roten Kreuz ein Film zur Verfügung gestellt: „**Kampf dem Krebs**“. Also auch damals schon ein Thema.

1948 konnte keine Feldübung durchgeführt werden, da in Kulm einige Fälle von **Thypus** aufgetaucht waren.

In dieser Zeit hatte der Samariterverein wohl sehr viele Mitglieder, aber die Übungen wurden sehr schlecht besucht. An der Generalversammlung erschienen einmal nur acht Mitglieder. Einmal konnte eine Neuwahl des Vorstandes nicht stattfinden, weil zu wenige Mitglieder anwesend waren. Wie jeder Verein erlebte auch der Samariterverein viele Hochs und Tiefs.

Am 17. Oktober **1953** fand ein spezieller Anlass statt. Anlässlich des Glockenaufzuges in der Kirche Leutwil fand ein Umzug statt, an dem alle Vereine mitmarschierten so auch der Samariterverein. Weiter übernahm damals Armin Bertschi den Postendienst.

1956 wurden zum ersten Mal „**Löffeli**“ an jene Mitglieder verteilt, die nie oder nur einmal während den Übungen gefehlt hatten. Dies sollte ein Ansporn zum regelmässigen Übungsbesuch sein.

Am 27. Juni 1956 verliert der Samariterverein den **Präsidenten und Hilfslehrer Fritz Deppeler**. Ein schwerer Schlag. Er hatte seit der Gründung des Vereins viel zur Förderung des Vereins beigetragen und er hat eine grosse Lücke hinterlassen.

Am 2. Oktober **1960** wurde anlässlich des **25 jährigen Jubiläums** eine Exkursion ins **Anatomische Museum** in **Bern** durchgeführt.

Beim **Flugzeugabsturz 1963** wurde der Samariterverein nicht herbeigerufen. Es wurde nur in einem Büro der Firma Sager ein 24-Stunden-Telefondienst eingerichtet, der von zwei Samaritern betreut wurde.

1972 wurde der **erste Nothilfekurs** mit 31 Personen durchgeführt. Dieser bestand aus 4 Abenden Praxis und einem Abend Theorie mit Dr. Fischer aus Seengen. Von da an gehörte die Durchführung der Nothilfekurse zum Kursangebot. Der Vorstand erhoffte sich dadurch auch wieder etwas mehr jüngere Mitglieder in den Verein. Anstelle der „Löffeli“ gab es in diesem Jahr eine Sanitätstasche für die fleissigsten Samariter. Die fehlende Schere konnte man sich im laufenden Jahr durch regelmässige Besuche der Übungen dazuverdienen.

1975 erreichte der Samariterverein das erste Mal einen **Vermögensbestand** von **10'000 Franken**. Der Mitgliederbeitrag war in den Letzten 40 Jahren langsam auf **10 Franken** erhöht worden. Der Beitrag der Passiven auf **3 Franken**.

1985 feiert der Samariterverein seinen **50 jähriges Bestehen**. Anlässlich der Hauptübung der Feuerwehr im Oktober wurde dieses Jubiläum gefeiert.

1986 wurden zum ersten Mal am **Tag der Kranken** Blumen an unsere kranken Dorfbewohner verteilt.

1990 kaufte der Samariterverein zum ersten Mal Samariter **T-Shirts**. Damit man in Zukunft einheitlich auftreten konnte.

1995 feierte der Samariterverein mit einem Tag (Nachmittag) der offenen Tür sein **60 jähriges Bestehen**. Mit einer Demonstration der Feuerwehr, der Ambulanz und verschiedenen Posten des Vereins hoffte man neue Mitglieder gewinnen zu können.

1999 besuchten die Samariter das erste Mal die **Regionalübung** im Seetal. Die umliegenden Samaritervereine trafen sich da zu einer Grossübung.(Frühere Feldübung). 1999 fand ebenfalls wieder ein Tag der offenen Tür statt, damit die Bevölkerung in die Arbeit des Samaritervereins hineinschauen konnte.

Im Jahr **2000** besuchten sieben Mitglieder das erste Mal eine **SAWEBI** (Samariterweiterbildung). Die SAWEBI und die Regionalübung gehören seither zum Jahresprogramm.

Die Samariter haben schon viele Stunden mit dem Posten stehen verbracht. Sei dies an einem Turnfest, Schwingfest, Seifenkistenrennen, Mountainbikerennen, Trachtentreffen, Jugendfest, Schützenfest oder an einem Tag der offen Tür einer grossen Firma. Überall werden ihre Hilfeleistungen gerne in Anspruch genommen.

Auch die geselligen Stunden durften nicht zu kurz kommen. Sicher jedes Jahr war irgendeine Reise oder ein Besuch einer Institution auf dem Programm. So haben die Samariter vom Bodensee bis zum Genfersee viele schöne Ortschaften der Schweiz besucht. Der Höhepunkt war sicher die Jubiläumsreise **2005** nach Wien, anlässlich des **70 jährigen Bestehens** des Samaritervereins.

Die Aufgabe des Samaritervereins ist heute immer noch dieselbe wie zur Gründungszeit vor 70 Jahren:

„Der Samariterverein bezweckt die theoretische und praktische Ausbildung von Samaritern und die Verbreitung und Förderung durch Veranstaltung von Vorträgen, Samariter- und Nothilfekursen und Repetitionen und durch Errichtung von Samariterposten.“ (Protokoll 1935).

Präsidenten des Samaritervereins:

1935 – 1956	Fritz Deppeler
1956 – 1961	Hugo Walti
1962 – 1963	Susi Frei-Deppeler
1964 – 1969	Willi Kaspar
1970 – 1971	Kurt Plattner
1972 – 1982	Kurt Engel
1982 – 1983	Werner Bertschi
1983 – 1989	J. von Wartburg
1989 – 1998	Ruth Sommer
1999 – 2005	Rosmarie Bolliger
2006 –	Lilly Blank

Ehrenmitglieder des Samaritervereins: (30 Jahre Samariter)

Armin Bertschi	Gertrud Bertschi-Leuzinger	Paul Senn
Werner Bertschi	Willy Bertschi	Hedy Schaub

Henry Dunant-Medaille Empfänger: (25 Jahre Samariter)

Fritz Deppeler	Armin Bertschi	Werner Bertschi
Paul Senn	Heinrich Gloor	Hedy Schaub
Willy Bertschi	Berta Bertschi	Susanne Fäs